



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Dissidenten-Fraktion Dresden
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Johannes Lichdi

GZ: (OB) 20 5

Datum: - 3. SEP. 2021

Der Weg der SachsenEnergie AG zur Klimaneutralität 2035 AF1656/21

Sehr geehrter Herr Lichdi,

zu Ihrer Anfrage erlaube ich mir zunächst den Hinweis, dass kein Anspruch auf Beantwortung besteht, weil die Anfrage keine einzelne Angelegenheit der Gemeinde im Sinne von § 28 Abs. 6 Satz 1 SächsGemO betrifft.

Die Fragen sind auf einen ganz allgemeinen Überblick über den „Weg der SachsenEnergie AG zur Klimaneutralität“ bis 2035 gerichtet. Die hinterfragten Konstellationen erfüllen jeweils nicht die vom Sächsischen Oberverwaltungsgericht entwickelte Definition einer einzelnen Angelegenheit als „konkreter Lebenssachverhalt“ (SächsOVG, Urt. v. 7. Juli 2015, 4 A 12/14, Rn. 28: „Ein konkreter Lebenssachverhalt ist dann gegeben, wenn er nach Ort, Zeit und dem Kreis der eventuell betroffenen Personen bestimmbar ist; dabei muss zwischen diesen Elementen eine inhaltliche Verbindung vorhanden sein.“). Auch nach dem allgemeinen Sprachgebrauch ist der Bezug der Anfrage zu einem ganz bestimmten Ereignis, Vorfall oder Geschehen erforderlich; vgl. VG Chemnitz, Urteil vom 6. November 2013 (1 K 549/13). Daran fehlt es hier.

Soweit ich jedoch ein eigenes Interesse an der Beantwortung der von Ihnen aufgeworfenen Anfrage habe, beantworte ich diese - ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Bindungswillen für künftige vergleichbare Konstellationen - dennoch wie folgt:"

„Der Stadtrat beschloss am 30. Januar 2020 (SR/0072020), den Klimaschutz "zur städtischen Aufgabe von höchster Priorität" zu erklären, auch für die "städtischen Beteiligungsgesellschaften". Am 10. November 2020 folgte der Beschluss (SR/018/2020), dem aus DREWAG GmbH und ENSO AG fusionierten städtischen Unternehmen SachsenEnergie AG die Aufgabe der "Klimaneutralität und Dekarbonisierung bis 2035" zu stellen und dafür "zeitnah" ein Unternehmenskonzept zu erarbeiten, welches dem Stadtrat vor Befassung im Strategieausschuss von der SachsenEnergie AG vorzulegen sei.

Das Ziel der Klimaneutralität 2035 ist erforderlich, um die Chance zu wahren, die weltweite Klimaerwärmung mit katastrophalen Folgen auf 1,5° Celsius seit vorindustriellen Zeiten zu begrenzen.

Klimaneutralität ist erreicht, wenn saldiert nicht mehr klimaschädliche Treibhausgase durch Verbrennung fossiler Stoffe in die Atmosphäre entlassen werden als etwa durch den Boden, Wald, Pflanzen oder Meer aufgenommen und gebunden werden können.

Tatsächliche Klimaneutralität liegt weit unter einem Ausstoß von einer Tonne Treibhausgasen pro Kopf im Jahr. In der Landeshauptstadt wird aber seit 25 Jahren die zehnfache Menge der zulässigen Treibhausgase emittiert! Das von der Bundesregierung anerkannte Reduktionsziel bedeutet für Dresden eine Verminderung des Ausstoßes schädlicher Klimagase auf 5 t je Einwohner und Jahr bis 2030. Daher sind jetzt massive Anstrengungen erforderlich. Die Sachsen-Energie ist mit ihrer Bereitstellung von Strom und Wärme vor allem im Kraftwerk Nossener Brücke für ca. 16% des gesamten städtischen Ausstoßes von Treibhausgasen verantwortlich.

Klimaneutralität für Dresden kann daher nur mit einer Befuerung des Kraftwerks mit nicht fossilen Brennstoffen oder Abschaltung erreicht werden.

Daher bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Wie ist der Arbeitsstand zwischen Stadt und SachsenEnergie AG und wann beabsichtigt der Oberbürgermeister, das Unternehmenskonzept zur Klimaneutralität 2035 vorzulegen?"**

Wie in der Einleitung der Anfrage erwähnt, hat der Stadtrat am 30. Januar 2020 beschlossen, dass das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt Dresden (LHD) grundlegend zu überarbeiten und mit einem Maßnahmenkatalog zu versehen ist, der aufzeigt, wie die Stadt Dresden im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten deutlich vor 2050 Klimaneutralität erreichen kann. Die fortgeschriebenen Ziele sollen gemäß Beschluss zu A0011/19 „Fortschreibung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Dresden“ gemeinsam mit konkreten Maßnahmen und Zeiträumen zur Umsetzung dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die mit Beschlusspunkt 9 zu V0630/20 „Schaffung eines starken Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmens für die ostsächsische Region mit nationaler Bedeutung (Fusion ENSO/DREWAG)“ geforderte Unternehmenskonzeption für die EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) als Energiesparte der Technische Werke Dresden GmbH (TWD) zu den Zielen der Daseinsvorsorge und der Klimaneutralität und Dekarbonisierung der Energieversorgung bis 2035 kann sinnvollerweise nur aus dem überarbeiteten Energie- und Klimaschutzkonzept abgeleitet beziehungsweise in dieses integriert werden.

Die städtischen Unternehmen, so auch die SachsenEnergie AG, werden seitens der Verwaltung an den konzeptionellen Überlegungen zu dem in Überarbeitung befindlichen Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept regelmäßig beteiligt. Damit ist eine enge Verzahnung zu den inhaltlichen Themen der kommunalen Energieversorgungsunternehmen gewährleistet.

Unabhängig von diesem, auf Ebene der Stadtverwaltung Dresden laufenden, Prozess befassen sich aktuell die zuständigen Organe der SachsenEnergie AG - unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - mit der strategischen, strukturellen und energiewirtschaftlichen Weiterentwicklung des Unternehmens. Im Ergebnis soll bis Ende des Jahres 2021 - nach einer eingehenden Befassung in den zuständigen Organen des Unternehmens - eine verbindliche Unternehmenskonzeption verabschiedet werden.

Großes Potenzial wird in der näheren Zukunft vor allem in der Schließung von Energie- und Stoffkreisläufen (Entsorgung [Müll, Klärschlamm], industrielle Abwärme), in der Nutzung von Umweltwärme in Verbindung mit der Nutzung von regenerativem Überschussstrom (PtH in Großwärmepumpen und durch direkte Umwandlung in Elektrodenheizkesseln) und im weiteren Ausbau von Windkraft und Photovoltaik gesehen. Die Nutzung von Potenzialen der Tiefengeothermie für den Wärmesektor wird gegenwärtig untersucht und bei technischer Eignung und Wirtschaftlichkeit forciert.

Mit der Entwicklung von Märkten für grüne Gase (voraussichtlich ab Mitte der 30er Jahre) sollen die entsprechend der zu marktfähigen Preisen verfügbaren Mengen die heute noch mit Erdgas befeuerten KWK-Anlagen schrittweise auf CO₂-neutrale Brennstoffe umgestellt werden. In dicht besiedelten urbanen Räumen ist das weiter auszubauende beziehungsweise zu verdichtende Fernwärmesystem das Rückgrat der Dekarbonisierung des Wärmesektors.

2. „Inwieweit hat die SachsenEnergie AG den Beschluss des Stadtrats vom November 2020, bis zum Jahre 2035 die Klimaneutralität des Unternehmens zu erreichen, in ihre Unternehmensziele aufgenommen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf verpflichtet?“

Der Prozess zur Erreichung der Klimaneutralität ist ein vom Markt getriebener Prozess, bei dem die Politik für alle Marktteilnehmer den entsprechenden Rahmen für wirtschaftliches Handeln setzt (Bepreisung der CO₂-Emissionen, Unterstützung durch Förderung, ...). Nur ein hinreichend von der Politik ausgestalteter Rahmen kann die notwendigen Marktkräfte zur Erreichung der Klimaneutralität entfalten. Die SachsenEnergie AG selbst hat auf die Rahmensetzung keinen unmittelbaren Einfluss, operiert als Wirtschaftsunternehmen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und ist dabei bestrebt, alle wirtschaftlich erschließbaren Dekarbonisierungspotenziale zu heben.

Die Verpflichtung eines Einzelunternehmens auf ein Zielerreichungsjahr losgelöst von den entsprechenden wirtschaftlichen/politischen Rahmenbedingungen ist dabei nicht zielführend. Hierbei sind auch die divergierenden Dekarbonisierungsziele der für die Rahmensetzung maßgeblichen Akteure auf europäischer (derzeit im Jahr 2050) und bundesdeutscher Ebene (2045) zu beachten.

3. „Welche konkreten Investitionsmaßnahmen plant die SachsenEnergie AG in ihrem laufenden Wirtschaftsplan, ihrer mittelfristigen Finanzplanung sowie darüber hinaus in welchem Zeitraum, um das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2035 zu erreichen?“

Investitionspläne der SachsenEnergie AG werden vom Aufsichtsrat der SachsenEnergie AG beschlossen. Konzeptionelle Schwerpunkte werden sich aus dem Dekarbonisierungskonzept der SachsenEnergie AG und für das Territorium der LHD aus dem Energie- und Klimakonzept ergeben, wobei die in Antwort 1 aufgeführten Technologien die maßgebliche Rolle spielen werden.

4. „Nutzt die SachsenEnergie AG die gesamte anfallende Abwärme im 2019 in Betrieb gegangenen PtH-Speicher oder wieviel ungenutzte Abwärme wird noch an die Umgebung abgegeben? Oder: Wie hoch ist das technische und wirtschaftliche Potential für weitere Wärme- oder Kältespeicher?“

Der Elektrodenheizkessel (EHK) hat einen Wärmespeicher zum Ausgleich transientscher Regelvorgänge. Die gesamte Wärme des EHK wird genutzt. Das technisch-wirtschaftliche Potenzial von Wärmespeichern im System ist gut ausgelastet. Ein Zubau von Wärmespeicherkapazitäten ist derzeit systemisch auch bei einem KWK-Anteil knapp unter 100 Prozent nicht erforderlich, kann aber bei zunehmender Volatilität der Preise im Stromsektor für eine optimale Systemführung wirtschaftlich sinnvoll werden. Die SachsenEnergie AG beobachtet dazu kontinuierlich die langfristige Marktentwicklung.

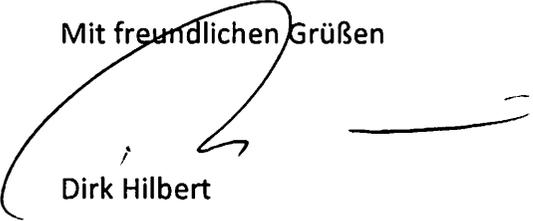
5. „Welche Maßnahmen plant die SachsenEnergie AG, um ihre Produktion an Erneuerbaren Energien, insbesondere Wind und Photovoltaik bis 2027 und 2035 zu erhöhen?“

Die SachsenEnergie AG hat den Projektentwickler EFB GmbH erworben und wird in den kommenden Jahren verstärkt in Wind und Photovoltaik investieren. Als Zielmarke wird dabei mittelfristig die Realisierung von Projekten im Umfang von 55 MW Wind und 100 MW_p Photovoltaik angestrebt.

6. „Mit welchen Unternehmen und Forschungseinrichtungen kooperiert die SachsenEnergie AG in Dresden und Ostsachsen, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen?“

In verschieden intensiver Form gibt es Kooperationen und/oder Zusammenarbeit unter anderem mit der TU Dresden, der Hochschule Zittau-Görlitz, der TU Bergakademie Freiberg, dem Institut für Luft- und Kältetechnik, dem Deutschen Brennstoffinstitut Freiberg und dem Netzwerk Energy-Saxony.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert